



Abend-

Zeitung.

101.

Sonnabend, am 27. April 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Pilgerlieder.

Das Bündniß.

Ich kenne einen Brunnen,
Der macht so wohlgemuth;
Das hellste Licht der Sonnen
Weicht seiner Silberfluth;
Der Himmel, nah und ferne,
Erscheint in seinem Grund;
Und wer aus ihm getrunken,
Dem wird das Herz gesund.

Seh, Pilgerin von Oben,
Am heil'gen Quell gegrüßt!
Er, der den Stein gehoben,
Ihn nimmermehr verschließt.
Frei rinnt die Lebenswelle
Hinab von Land zu Land,
Und heilig ist die Stelle,
Wo Dich mein Auge fand.

Es geht ein Bundeszeichen
Durch stille Seelen hin:
Fest soll die Hand sich reichen,
Wer Eins an Herz und Sinn.
Wir aber knie'ten Beide
An einer Quelle Rand,
Dieß eint zu Freud' und Leide
Für immer unsre Hand.

hoffnung.

Siehst Du der Vögel frohe Schaaren ziehen,
Geleitet von der Sehnsucht heil'gem Triebe? —

Es führet sie die starke Hand der Liebe
In's schöne Land, wo junge Lenz blühen.

So laß auch uns dem innern Wort vertrauen;
Er, der uns eint in gleichem Hoffen, Streben,
Wird unsrer Hoffnung eine Freistatt geben
Und unsrer Liebe freundlich Hütten bauen.

Das dunkle Thor.

Kennst Du das Thor, durch das wir wandern
müssen?

Ernst wie die Nacht und tief wie ihre Fluthen,
Umgeben von geheimnißvollem Schweigen?
Es sträubt das Herz sich, dort hinabzusteigen;
Es ist, als sollte seiner Hoffnung Gluthen
Auf immerdar das kalte Grab verschließen.

Doch Muth! Gedenke unsrer Kinderzeiten,
Wo wir in dunkler Kammer harrend standen,
Bis uns des Christfest's volle Wonne strahlte. —
Was deutungvoll das holde Bild uns malte,
Das wird dereinst in Paradieses-Landen
Als' hebre Wahrheit uns entgegenschreiten.

Drum Hand in Hand! Es sey durch Blumenauen,
Es sey durch Nacht! — Ein helles Sternlein
funkelt

Auf unserm Pfad, des Strahlen nie verbleichen.
O, schau hinauf zu unserm Hoffnungszeichen! —
Wenn sich der Erde Antlitz ganz verdunkelt,
Wirft Du enthüllt die süße Heimath schauen.

Agnes Franzi.